

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850**

48 (23.4.1850)

Erscheint wöchentlich dreimal am Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährig 1 fl. 12 kr.

# Pforzheimer Beobachter.

## Ein Volks-Blatt.

Der Insertionspreis für die Zeile oder deren Raum ist dreierlei. Beiträge werden so lange genehmigt, als sie genehmigt werden können.

Dienstag

N<sup>o</sup> 48.

den 23. April 1850.

### Concert.

Das bereits angekündigte Concert im Theater zum Besten der Armen wird erst

**Dienstag, den 23. d. Mts.,**  
stattfinden. Anfang präcis halb 8 Uhr. Eintrittspreise: Logen rechts und links 48 kr., Parterre 24 kr., Gallerie 12 kr. — Das Programm besagt das Weitere.

### Auswanderung,

eine groß- und Klein-deutsche Angelegenheit.

Wer die Geschichte nur oberflächlich kennt, weiß, wie schon die ältesten Völker, wie namentlich die Griechen und Römer der Kolonisation im Großen und Kleinen gehuldigt, und dadurch die sozialen Verhältnisse ihrer Staaten sehr oft verbessert haben und wer möchte daran zweifeln, daß wir wenigstens die unserigen unendlich verbessert hätten, wenn man diesen Gegenstand in den dreißiger und vierziger Jahren ernstlich zur Nationalsache (beziehungsweise Bundesache) gemacht hätte?

Wie viele Familien, selbst aus unserm kleinen Baden, würden, statt zerrissen, gebrandmarkt, zum Theil mit Gott und der Welt zerfallen, ihr kärglich Brod nur in Thränen zu essen, jetzt vereint in einer neuen Heimath einen Herd gegründet haben und sich und der Welt als arbeitsame, ehrliche Leute wieder gegeben sein?

Denn nicht nur die Auswanderungslust, sondern die wirklich seit vielen Jahren und in großer Anzahl ausgeführte Auswanderung ist doch unwidersprechliche Thatsache; Thatsache ist es aber auch, daß diese vereinzelt durch Hilfs- und Rathlosigkeit größtentheils scheiterte und eine höchst traurige moralische Rückwirkung hatte. Diese Hilfs- und Rathlosigkeit soll nun aufhören.

Es hat sich eine große deutsche Gesellschaft gebildet, welche die armen Auswanderer mit Rath und That unterstützt; ja selbst unsere Regierung hat die Nothwendigkeit erkannt und sich zu möglichster Hilfeleistung bereit erklärt.

Bierhundert arme Bewohner des badischen Odenwaldes, lauter Leute, die hier der Gesellschaft fortwährend und zwar progressiv zur Last fallen würden, ohne daß ihre eigenen Verhältnisse auch nur im Mindesten gebessert wären, haben sich entschlossen, in einer neuen Welt eigenen Grund und Boden zu suchen und dort der Muttererde im Schweiß ihres Angesichts abzurufen, was sie seither nur auf dem Wege des so lästigen Bettels erhalten konnten. Ich wenigstens kann ihr Vorhaben nur willkommen heißen und den

Segen des Himmels für sie ersehen; sollen sie aber auch uns segnen, so dürfen wir sie nicht mittellos den Elementen der neuen Welt preisgeben. Das Scherlein der armen Wittwe wird ebenso geeignet sein, wie die Gabe des Wohlhabenden.

Zur Empfangnahme von Beiträgen erbiethet sich

Professor H. v. n. u.  
Der Unterzeichnete ist ebenfalls bereit, Unterstützungen für obigen Zweck in Empfang zu nehmen.  
J. M. Flammer.

### Zeitereignisse.

— München, 17. April. Die hiesige Polizeidirektion ist von der Regierung beauftragt worden, das neue Gesetz, die Verpflichtung zum Ersatz des bei Anfläufen verursachten Schadens betreffend, im Staatsanzeiger abdrucken zu lassen. Die Münchener Biertrawalksaison beginnt demnächst, es dürfte daher diese Maßregel allerdings von Nutzen sein.

— Aus Hofstein, 10. April. General-Lieut. Willisen, im Magdeburgischen geboren, machte sehr jung den Feldzug von 1806 mit; durch den Frieden Unterthan des Königreichs Westphalen, gab er den Soldatenstand auf, bezog die Universität, verließ sie, um 1809 als österr. Offizier einzutreten. Er ging aus dortigen Diensten mit Urlaub auf unbestimmte Zeit, um seine Studien fortzusetzen, ward aber, in seine Heimath zurückgekehrt, sofort verhaftet und nach Kassel abgeführt, wo ein schwerer politischer Prozeß gegen ihn eingeleitet wurde. Die Wendung der Dinge im Frühjahr 1813 trieb ihn zu einem verzweifelten Fluchtversuch; er entkam glücklich und schlich sich durch die französischen Heeresmassen nach Böhmen; trotz der Bemühungen seines früheren Chefs Radegly, zog er es vor, in preuß. Dienste zurückzutreten. Im Stabe Yorks, in nächstem Verkehr mit Graf Brandenburg, machte er die Feldzüge von 1813 und 1814 mit; in welcher Stellung den von 1815 ist mir nicht bekannt. Nach beendeten Kriege war Willisen theils im großen Generalstabe thätig, theils begleitete er den Sohn des Feldmarschalls York auf längeren Reisen, war eine Zeit hindurch Begleiter des Prinzen von Preußen. Dann Adjutant des Kronprinzen und jetzigen Königs. Späterhin befehligte er eine Brigade in Stettin, dann stand er als Brigadier in Breslau, unter dem Generalkommando des Grafen Brandenburg. Die äußerst peinliche Friedensaufgabe, die im März und April 1848 in Posen zu lösen gegeben wurde, scheiterte an dem wachsenden Haß der Parteien, die er versöhnen sollte, so wie an dem Wechsel der Ansichten in

Berlin. Zur Disposition gestellt, zog er es vor, um seinen Abschied zu bitten. Als Militär gilt Willisen für eine der bedeutendsten Capacitäten; namentlich in der österr. Armee hat seine Beurtheilung des Feldzugs in Italien 1848 und die Kritik der Maßregeln, die man getroffen und zu treffen habe zur Behauptung Italiens, den größten Beifall und allseitigen Einfluß gefunden. Durch die „Theorie des Krieges“ hat Willisen der militärischen Wissenschaft eine neue Wendung gegeben, und es ist allgemein anerkannt, daß er ein Meister des Faches ist. Man wird in Paris, wie in Wien und in Petersburg zu würdigen wissen, was es heißt, daß Willisen die militärische Leitung der Herzogthümer übernommen hat.

— Hamburg, 14. April. Die Auswanderung über Hamburg findet dieses Frühjahr noch nicht in solchem Maße statt, wie die sich an mancherlei neue Unternehmungen knüpfenden Voraussetzungen es vorausgesagt hatten. Ueberhaupt will man hier wissen, daß während des Monats Februar 5000 Einwanderer weniger, als im Februar 1849, in New-York angekommen seien.

— Berlin, 16. April. Der Feldzeugmeister von Heß, welcher jetzt in Böhmen ein österreichisches Armeekorps kommandirt, soll mit einer wichtigen Mission nach Berlin beauftragt werden. — Glaubwürdiger Versicherung entnimmt die „Lith. Korresp.“, daß die Regierung von der Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens gegen den General v. Willisen absteht. — Vom 18. April. Aus dem Korrespondenzbüro wird geschrieben: Wir können versichern, daß die kön. Regierung sich zunächst auf keine weiteren Verhandlungen in Betreff des weitem Bundesstaats mit Oesterreich einlassen wird, ehe der Kaiserstaat die Union nicht anerkannt hat. Die preußische Regierung wird diese Anerkennung von allen europäischen Staaten beanspruchen.

— Erfurt, 16. April. Im Staatenhause ist heute der Patow'sche mit dem von Bodelschwing im Volkshause eingebrachten und angenommenen gleichlautende Antrag mit 62 gegen 29 Stimmen angenommen worden. Das Volkshaus hat heute die Revision der Verfassung fortgesetzt. Ein Antrag von Stahl auf Beschränkung der Kompetenz des Reichsgerichts ist verworfen gegen nur 48 Stimmen, dann hat die Berathung der Grundrechte begonnen. Ein präjudizieller Antrag von Stahl, die Festsetzung derselben dem nächsten Reichstage zu überlassen, ist abgelehnt, eben so sind alle von Seiten der Rechten eingebrachten beschränkenden Anträge gefallen. (B. L.) — Vom 17. April. Unmittelbar nach beendeter Revision der Verfassung durch die beiden Häuser wird das Parlament, und zwar bis zur Einsetzung der Unionsregierung, vertagt werden.

— Wien, 14. April. Die ministerielle österr. Korrespondenz widerlegt das Gerücht, welchem zufolge das Borarlbergische Armeekorps Marschbefehl erhalten haben und ein Lager in Süddeutschland beziehen soll.

Italien. Rom, 12. April. Der Papst ist in Rom eingetroffen. Hinter dem Palaste Chigi

waren Petarden gesetzt. Eine Explosion erfolgte. Der Palast Chigi liegt etwa in der Mitte des Corso. Der Papst hatte aber bereits seinen Zug durch die Stadt größtentheils zurückgelegt, und war unweit der Liber angekommen, als das verbrecherische Attentat erfolgte, das — wie man aus dem Schweigen der Depesche schließen darf — glücklicherweise kein Menschenleben gekostet zu haben scheint.

Frankreich. Paris, 18. April. Es finden im Augenblick zu Paris häufige Konferenzen zwischen französischen Kommissarien und den diplomatischen Vertretern Belgiens, Spaniens, Badens, Baierns, Savoyens und der Schweiz, behufs einer Revision der auf der Vieheinfuhr aus diesen Ländern nach Frankreich lastenden Tarife, statt.

#### Schicksale einer Geige.

Im Park des polnischen Grafen P. fand man eines Morgens einen jungen Mann, welcher sich durch einen Pistolenschuß den Kopf zerschmettert hatte; in der krampfhaft geballten Faust hielt er eine blonde Locke, neben ihm lag eine unscheinbare Geige. Die junge Gräfin hatte blondes Haar. Sie ließ den Todten in einem dunkeln Eichenwäldchen bestatten, umwand die Geige mit einem schwarzen Flor und hing sie neben das Bild ihrer verbliebenen Mutter. Nach einem Jahre starb die schöne Gräfin, die Geige verlor ihr heimlich stilles Plätzchen und wurde den jüngern Geschwistern der Gräfin zum Spielwerk überlassen, welche bald Hals und Saitenhalter abbrachen und mit ihr, wie mit einem Schlitten, in der Stube herumfuhren. Ein armer Bettelmusikant, welcher, vor Hunger und Kälte halb erstarrt, eines Abends am Schloßthor seine klägliche Fiedel ertönen ließ, erhielt sie von der mitleidigen Kammerzofe, nebst einer kleinen Gabe an Geld, zum Geschenk. In dem benachbarten Städtchen ließ er sie von einem Tischler in Stand setzen und bettelte sich bis nach Wien. Hier wurde sie dem armen Teufel für eine kleine Zeche von 10 Kreuzern, die er nicht zu bezahlen im Stande war, abgenommen. Ein Gehilfe des berühmten Geigen- und Lautenmachers St. kaufte sie für diesen Preis und überließ sie seinem Meister für 5 fl. Dieser erkannte sogleich den kostbaren Werth dieses Instrumentes; es war eine von den berühmtesten Geigenbauern Nicolo und Andrea Amati zu Cremona verfertigte Geige. Durch eine geschickte Reparatur gab er ihr die frühere Gestalt und den alten Ton zurück, und verkaufte sie an den Legationssekretär Grafen von R....y für den Preis von 250 Dukaten. Dieser wurde später bei der österreichischen Gesandtschaft in Madrid angestellt: seine liebe Amati-Geige begleitete ihn. Hier machte er die Bekanntschaft einer italienischen Sängerin, in die er sich sterblich verliebte und welche eigensinnig die schöne Amati-Geige als Preis ihrer Gegenliebe verlangte. Der Graf kämpfte lange, doch die Liebe siegte, und eines Morgens sandte er der verführerischen Sängerin die Geige mit einem ästhetischen Billet, worin er sich bei ihr zum Nachtessen einlud. Als er sich um 10 Uhr bei ihr einfand, war diese bereits mit Donalli, einem italienischen Musiker

und ihrem heimlichen Liebhaber, abgereist. Donalli hatte die ganze Intrigue eingeleitet. In Neapel wurde Donalli Chef des Musikkors der italienischen Kobergarde, mit welcher er 1812 nach Rußland ging; hier wurde fast das ganze Regiment aufgerieben und die Bagagewagen desselben, welche in einem Moraste stecken geblieben waren, von den Russen geplündert. Unsere Amati-Geige fiel in die Hände eines Kosacken, welcher sie mit nach Moskau nahm und hier an einen Tischlergesellen für einen Silberrubel verkaufte. Diesem mochte das abgerissene Instrument nicht elegant genug aussehen: er nahm dicke rothe Delfarbe, strich sie damit an, nahm sie mit nach seiner Heimath (Breslau) und verkaufte sie hier aus Noth an einen Geigenmacher für 2 Thaler. Dieser war kein Anderer, als der ehemalige Gehilfe des berühmten St. in Wien; er erkannte auch sofort an einem Reparaturzettel auf der linken Lärge das Instrument, schrieb an St. nach Wien, welcher sie ihm auch für 200 Thaler abnahm. Der Graf R....y war in London. St. bot ihm die Geige zum zweiten Male an, und Graf R....y kaufte sie zum zweiten Male für 250 Dukaten. Zwei Jahre später ging er nach Florenz; hier machte er die Bekanntschaft Paganini's, welchem er seine Amati-Geige zeigte. Paganini bot dem Grafen auf der Stelle 500 Dukaten. Der Graf aber, entzückt und hingerissen von Paganini's zauberischem Spiel, machte sie ihm großmüthig zum Geschenk. Paganini ward nun mit dem geliebten Instrumente ein Leib und eine Seele; sie wurde seine schwärmerisch geliebte Braut. Als ihm in London ein reicher Lord 40,000 Fr. dafür bot, lachte er ihm höhnlisch in's Gesicht.

**Charade.**

Stehst du mit mir auf der Zweiten,  
 Sehen wir vorübergeleit,  
 Nah der Stadt, die Erste klar.  
 An der Ersten und der Grenze  
 Liegt das Ganze nun im Lenze  
 Und zwar schwäblich ganz und gar.

R. B....h.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**(3)2, Aufforderung.**  
 D. N. Nro. 11,820. Rosenwirth Nikolaus Bauer von Eisingen und seine Ehefrau sind im Jahr 1847 ohne Staatsverlaubniß heimlich nach Amerika ausgewandert. Dieselben werden aufgefodert, sich innerhalb 3 Monaten dahier zu stellen, widrigenfalls die gesetzliche Strafe wegen bösslichen Austritts gegen sie ausgesprochen wird.  
 Pforzheim, den 18. April 1850.  
 Großherzogl. Oberamt.  
 F e c h t.

**Öffentliche Bekanntmachung.**

D. N. Nro. 11,970. Bezüglich auf die öffentliche Aufforderung vom 16. Februar d. J., Nro. 5422, werden die Ansprüche dritter Personen an die Hälfte eines Wohnhauses in der Augasse dahier, einerseits Gerwig, anderseits Bauer, dem neuen

Erwerber Adolph Leierle gegenüber hiermit für erloschen erklärt.

Pforzheim, den 17. April 1850.  
 Großh. Oberamt.  
 Dieß.

**(2)1. Wiederbesetzung des 2. Notariats-Distrikts Pforzheim betr.**

Durch Erlaß Großh. hohen Justizministeriums vom 10. d. Mts. ist der durch das Ableben des Großh. Distrikts-Notars Friedrich Schnaiter erledigte 2. Notariats-Distrikt Pforzheim dem Großh. Distrikts-Notar Schneckenburger in Tiefenbronn übertragen worden.

Pforzheim, den 20. April 1850.  
 Großh. Amts-Revisorat.  
 C p p e l i n.

**(2)1. Holz-Versteigerung.**

Aus Domainenwäldungen hiesigen Forstbezirks wird in dem Distrikt VI., 2. Schelmenmühle, versteigert:

Freitag, den 26. April 1850:  
 208 Stück birken Ruthholzstangen,  
 12 1/2 Klafter birkenes Scheiterholz,  
 18 1/2 " Nadelholz-Scheiterholz und  
 4550 Stück gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens um 9 Uhr auf dem Bijnalwege von Hamberg nach Schöllbronn.

Huchensfeld, den 20. April 1850.  
 Großh. Bezirksforstlei.  
 v. Davans.

**(2)1, Liegenschafts-Versteigerung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden dem ledigen Wilhelm Morlock dahier bis

Montag, den 13. Mai l. Js.,  
 Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus ver-  
 steigert:

**G e b ä u d e.**

Ein vierstöckiges Wohnhaus in der Leopoldsvorstadt mit Realschuldwirtschafts-Gerechtigkeits zum goldnen Adler nebst Hof und Stallung, neben Posthalter Becker's Erben und Kaufmann August Mayer; so wie ein dreistöckiges Scheuergelände in der untern Vorstadt, neben August Mayer und Georg Heiny;

sobann ungefähr

5 Morgen Acker auf hiesiger Gemarkung,  
 7 Viertel 17 Ruthen Wiesen auf hiesiger Gemarkung,

3 1/2 Brtl. Acker auf Bröpsinger Gemarkung,  
 3 Brtl. 33 Ruth. Wiesen auf Dillsteiner Gemarkung,

wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erlöset wird.

Auswärtige Steigerer haben sich vor der Steigerung mit Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Pforzheim, den 6. April 1850.  
 Bürgermeister-Amt.

**Liegenschafts-Versteigerung.**

Die Erben der verstorbenen Michael Rapp'schen Wittve und der verstorbenen Johannes Schuler'schen Wittve dahier lassen der Untheil-

barkeit wegen nachverzeichnete Liegenschaften am  
Mittwoch, den 24. d. M.,  
Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus dahier  
öffentlich versteigern, als:

- 35 Ruthen Acker,
- 26 " Wiesen,
- 30 " Baum- und Grasgarten und
- 1 1/2 Ruthen Krautgarten.

Eutingen, den 20. April 1850.

Bürgermeister-Amt.

Schuler.

Stark, Rathsschr.

### Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Würm läßt in ihrem Gemeinde-  
wald bis

Freitag, den 26. d. Mts.,

108 Stück tannene Säglöße,

5 " eichene Klöße,

19 Stämme tannenes Bauholz,

23 Stück tannene Stangen,

1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,

6 3/4 " eichenes Scheiterholz,

18 1/4 " tannenes Scheiterholz,

4350 Stück buchene Wellen und

775 " tannene Wellen

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr bei  
dem Rathhause in Würm.

Würm, den 22. April 1850.

Bürgermeister-Amt.

Schweigert.

Hacker, Rathsschr.

### Rinden-Versteigerung.

Die Gemeinde Ispringen läßt bis Mittwoch,  
den 24. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf dem  
Rathhaus dahier

ungefähr 12 Klafter eichene Rinden

versteigern. Die Kaufliebhaber werden hiezu  
freundlichst eingeladen.

Ispringen, den 22. April 1850.

Bürgermeister-Amt.

Grau.

### Privat-Anzeigen.

#### (3)1, Haus- u. Güterversteigerung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, nachbenannte  
Liegenschaften aus freier Hand zu verkaufen, oder  
dieselben

Montag, den 13. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigern zu  
lassen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Scheuern-  
gasse, neben Schneidermeister Rühl und Stri-  
cker Martin, vornen die Gasse, hinten Kamms-  
macher Kab.

1 Viertel 30 Ruthen hinter den Zäunen, neben  
Grab's Wittwe und Gemeinderath Hutten-  
loch, mit Einkorn eingeblümt.

1 Bril. 35 Ruthen am Sommerweg, neben einem  
Ispringer und Eisenlohr's Erben.

Nähere Bedingungen ertheilt der Versteigerer  
Daniel Schäfer, Küblermeister.

**Coops.** (3)3. Wegen Ermäßigung der  
Frachten haben wir den Zentner  
auf 1 fl. 36 fr. herabgesetzt und sind davon fort-  
während auf dem obern Hammer zu haben.

Gebrüder Benckiser.

### Verkauf.

(3)3. Eine große Presse,  
6 Zentner schwer, 1 Ran-  
delmaschine nebst 7 Stück Ringrandlern, ein fünf-  
stübiges Wertbret mit geschlossenen Schubladen und  
Zellen, wie auch 5 Stühle, ein einstufiges Wert-  
bret, eine Ziehbank nebst Ziehzange dazu, einige  
Arbeitslampen, Vocal ungefähr 12 Sp. mit Holz-  
gestell, eine Parthie Steine, Granaten, Türquis ic.,  
sind billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt  
Prokurator Kus.

### Koffer.

Zwei große Koffer hat zu  
verkaufen

Löser Lay.

**Dung.** Ein Haufen Gedüngung ist zu  
verkaufen und zu ertragen im  
Comptoir dieses Blattes.

**Dung.** Bäcker Siegle hat einen  
Haufen Dung zu verkaufen.

(Stellegesuch.) Ein hiesiger Bürger, der  
aufsitzen, einreiten, drahtziehen und walzen kann,  
sucht einen Platz als Kommissonär; zu erfragen  
beim Verleger dieses Blattes.

### Graveurgesuch.

(3)2. Ein  
schöner Fertigkeit in Stahl- und Goldgraviren besitzt,  
wird unter Zusicherung guter Bezahlung für ein  
auswärtiges Geschäft gesucht. Näheres bei  
Theodor Keng.

**Lehrling.** Ein Fasserlehrling wird  
gesucht; von wem? sagt der  
Verleger dieses Blattes.

(Seldanerbioten.) Seiler Mürle hat  
200 fl. Pflegschaftsgeld gegen gerichtliche Versiche-  
rung auszuleihen.

### Markt-Preise.

Frucht-Preise		Brottage, vom 15-30. April.	
in Pforzheim,	Durlach,	Das Paar Beck zu 2fr. wiegt	13 Loth.
den 20. April.	13. April.		
Das Malter:	fl. fr.	fl. fr.	Der 2 pfündige Laib Halbweiss- brod kostet 6 fr.
Alt. Kernen	7 46	7 48	Der 4 pfündige Laib Schwarz- brod aus Kernenmehl 8 1/2 fr.
Neu. Kernen	—	—	Der 2 pfündige Laib Schwarz- brod aus Kernenmehl 4 1/2 fr.
Weizen	—	—	<b>Fleischtage.</b>
Korn	6 40	—	Ochsenfleisch das Pfund 10 fr.
Gerste	4 40	5 —	Rindfleisch . . . . . 8 "
Welschhorn	—	—	Kalbfleisch . . . . . 8 "
Hafer	3 20	3 21	Lammfleisch . . . . . 8 "
Erbsen	10 —	9 —	Schweinefleisch . . . . . 9 "
Linsen	8 20	—	
Wicken	5 —	—	
Ackerbohnen	—	—	
<b>Viktualien-Preise:</b>		Das Pfund Rindschmalz 24 fr.	
Schweineschmalz 20 fr.		Butter 17 fr. Vichter, gezo- gene und gegossene 22 fr.	
13 fr. Eier 11 Stück 8 fr.		Grundbirnen das Simri	
Holz, das Rist. buchen — fl. — fr., eichen — fl. — fr.		13 fr.	
tannen — fl. — fr.		100 Bund Stroh 10 fl. — fr.	
Heu der Ein. 48 fr.		Bürgermeister-Amt.	

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.